

Prof. Dr. Dirk Loerwald

Die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise

Ursachen und Lösungsansätze



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sozialwissenschaften



Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Institut für Ökonomische Bildung

1. Akt

Ursachen und Logik der internationalen Finanzkrise

Eine zentrale Frage:

**Wie konnte sich aus einer Immobilienkrise in den USA
eine globale Finanzkrise entwickeln?**

(Schaffe, schaffe ...) **Häusle baue!**

Der Traum vom eigenen Haus ist in den USA sehr stark ausgeprägt



(Schaffe, schaffe ...) **Häusle baue!**

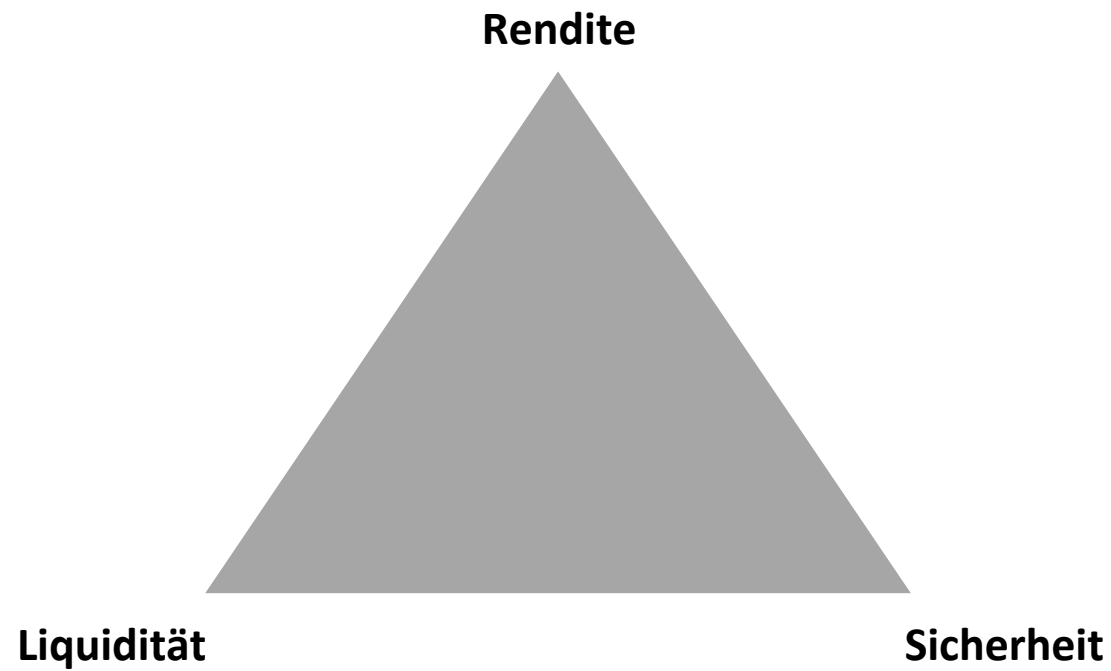
Um möglichst vielen den „American Dream“ zu ermöglichen,
wurden zahlreiche „**Subprime-Kredite**“ vergeben



Vorteile für alle!?

- Einkommensschwache **Bürger** konnten sich ein Eigenheim leisten
- **Immobilienmakler** verdienen an den Maklerprovisionen
- **Banken** verdienen an Kreditprovisionen
- **Bankmitarbeiter** profitierten von Bonuszahlungen für Kreditabschlüsse
- **Finanzinvestoren** hatten neue lukrative Anlagemöglichkeiten

Das „magische“ Dreieck der Geldanlage

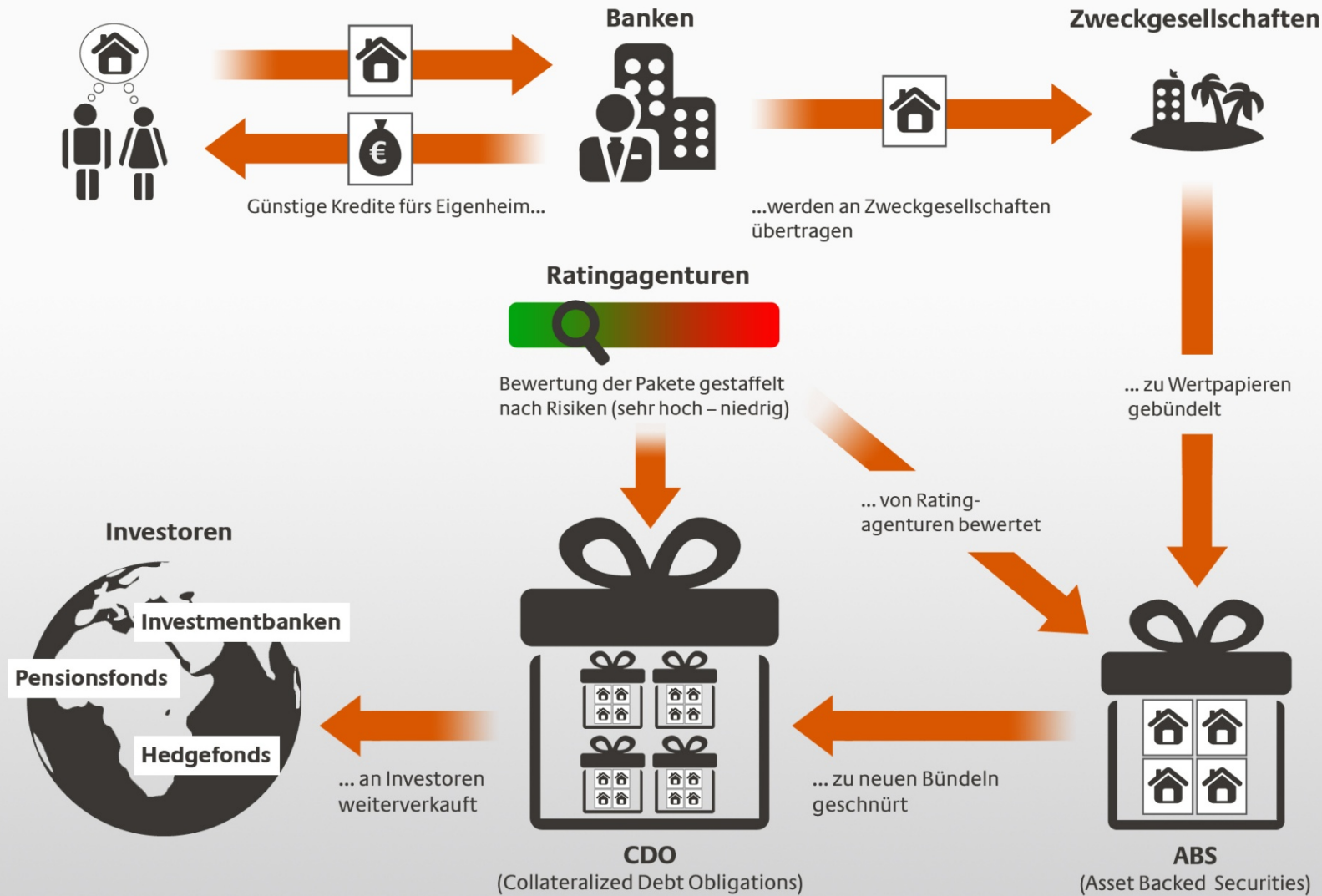


Wer trägt das Risiko?

- In den USA wurden „regressfreie“ Immobilienkredite vergeben, sodass der Hauseigentümer nur mit der Immobilie haftet.
- Die Banken konnten die Kredite durch Verbriefung handelbar machen und das Risiko weiterverkaufen.
- Die Finanzinvestoren beeilten sich, die Papiere schnell weiterzureichen.
- Den Rating-Agenturen wurden nach Risikoklassen aufgeteilte Tranchen (Strukturierung) zur Bewertung vorgelegt.

Die Entstehung der Finanzkrise

Von der Hypothek zum Wertpapier



Der Handel mit Subprime-Hypotheken: Nur scheinbar risikofrei!



"I THOUGHT WE WERE JUST BUYING A HOUSE!"

Das „Platzen der Blase“

In den Jahren 2005/2006 traten zwei Probleme auf:

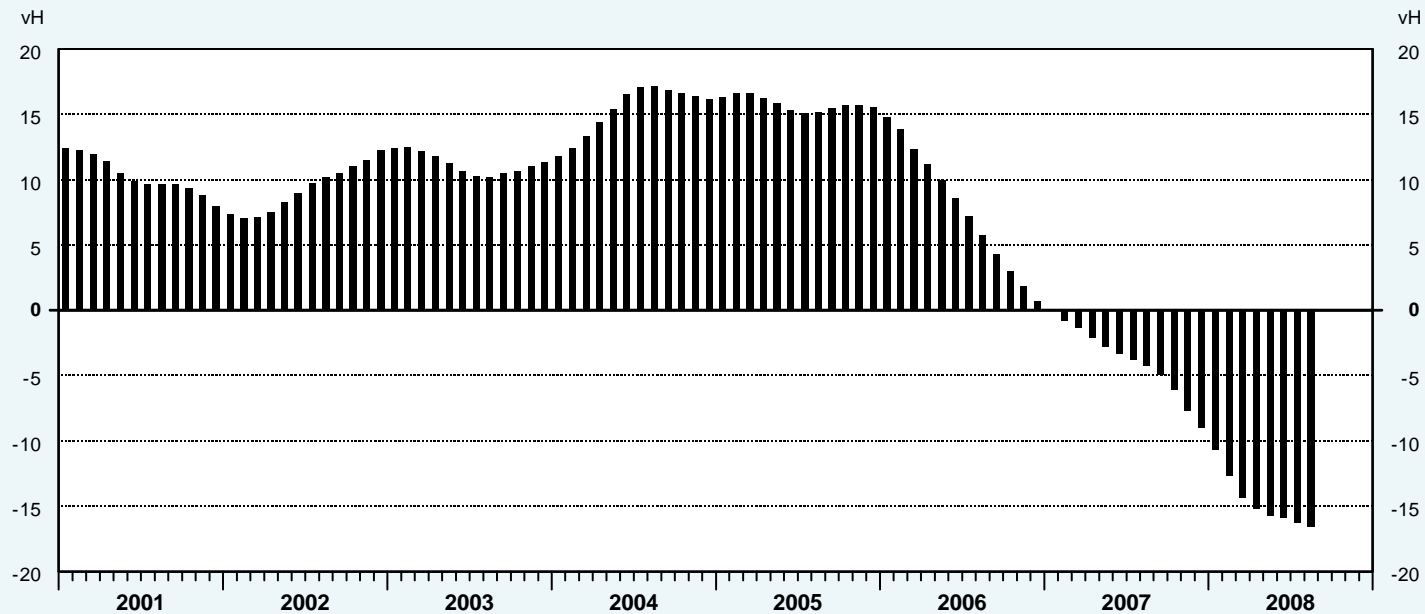
- (1) Steigende Belastungen der Kreditnehmer durch **steigende Zinssätze**
(USA: oftmals variable Zinssätze)
- (2) Unzureichende Besicherung der Kredite aufgrund von **sinkenden Immobilienpreisen**

Entwicklung der Immobilienpreise in den USA

Schaubild 43

Entwicklung der Immobilienpreise in 20 Großstadtregionen der Vereinigten Staaten¹⁾

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum



1) Preisindex für Einfamilienhäuser in 20 Großstadtregionen der Vereinigten Staaten; Quelle: Standard & Poor's/Case-Shiller Composite Home Price Indices, Basis Januar 2000 = 100).

© Sachverständigenrat

(Quelle: Sachverständigenrat 2008, S. 124)

„Too big to fail“?



Zahlreiche Banken in den USA gerieten in Schwierigkeiten

Banken und Versicherungsgesellschaften in den USA ...

- wurden von Konkurrenten **übernommen** (z. B. Bear Stearns und Merrill Lynch),
- wurden **verstaatlicht** (z. B. Fannie Mae und Freddie Mac),
- benötigten staatliche **Unterstützung** (z. B. AGI),
- mussten **Insolvenz** beantragen (Lehman Brothers) oder
- mussten ihren rechtlichen **Status als Investmentbank aufgeben** (z. B. Goldman Sachs und Morgan Stanley)

Es entwickelte sich eine Vertrauenskrise

- **Vertrauen** ist die Erwartung, dass eine riskante Vorleistung nicht ausgebeutet wird
- Vertrauen als „**Schmiermittel**“ für wirtschaftliche Transaktionen
- Anzeichen einer **Vertrauenskrise**:
 - „run on the bank“
 - Kreditklemme
 - Zusammenbruch des Interbankenmarktes



Der (Finanz-)Markt in der Kritik

Ist die Finanzkrise der Beginn vom Ende der Marktwirtschaft?

Ein paar Grundlagen vorweg: Was ist ein Markt?



[...]

Warum überhaupt Märkte?



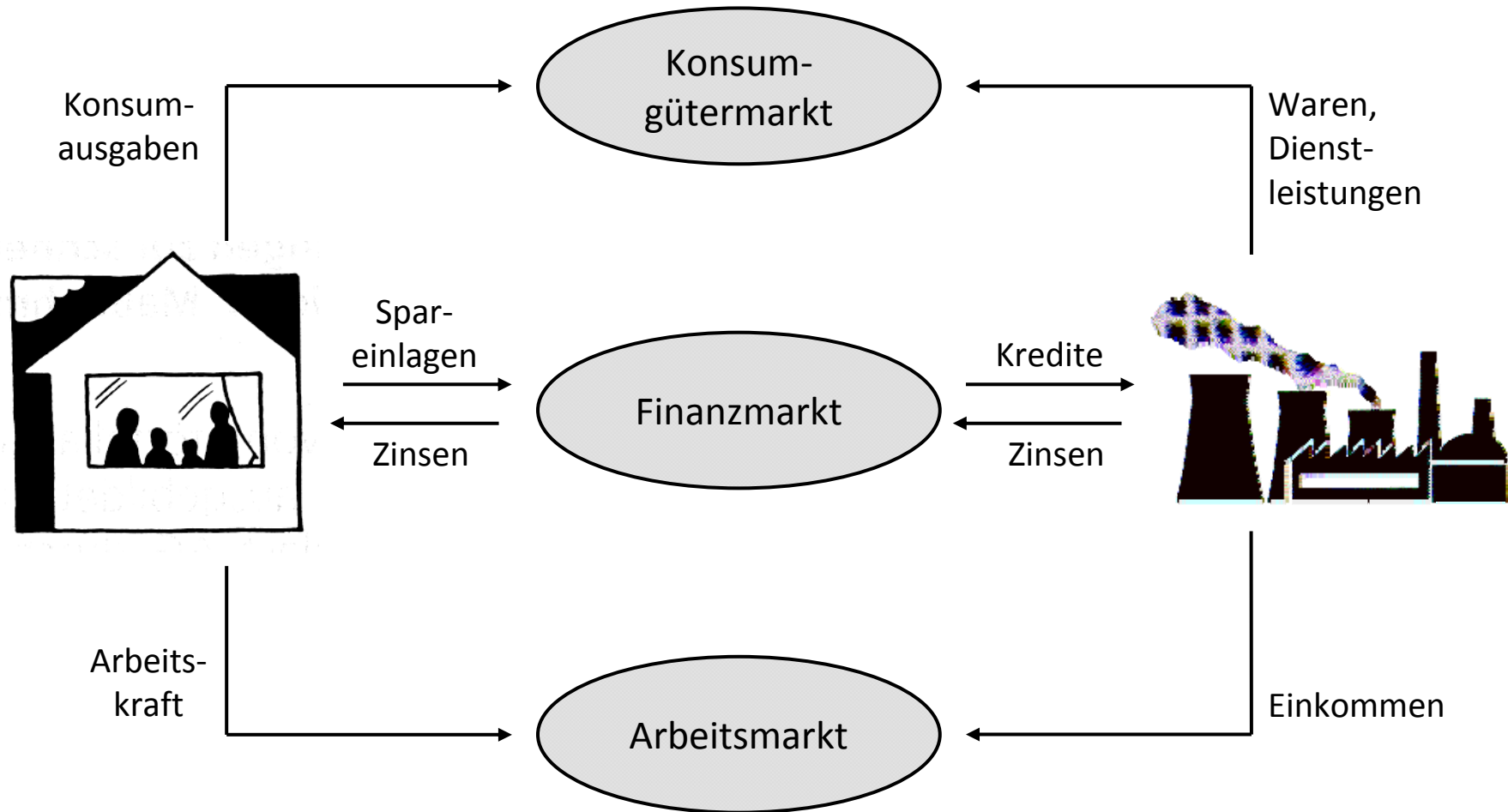
Prof. Joseph E. Stiglitz

„Der Markt ist ein Weg, wirtschaftliche Aktivitäten zu organisieren, Waren zu produzieren, zu kaufen und zu verkaufen. Seine große Stärke ist, dass er über das Preissystem die notwendige Koordination all dieser Abläufe bietet.“

Warum überhaupt Märkte?

Märkte gelten als ein bewährtes
Instrument zur gesellschaftlichen Bearbeitung
von **Knappheitsproblemen**

Einfache Wirtschaftskreisläufe



Besonderheiten des Finanzmarktes

Auf Finanzmärkten spielen Erwartungen an zukünftige Entwicklungen eine große Rolle. Die Nachfrage nach einem Produkt hängt ab von ...

- ... den **Informationen**, die zu diesem Produkt gestreut werden.
- ... den **Erwartungen** an das Verhalten der anderen Marktteilnehmer.

Ein kleines Experiment

Wählen Sie eine Zahl zwischen 0 und 100! Gewonnen hat, wer mit seiner Zahl $\frac{2}{3}$ des Durchschnittswerts am nächsten gekommen ist.

Besonderheiten des Finanzmarktes

Güter- und Arbeitsmärkte:

Stabilität durch gegenläufige Rückkopplungen

Nachfrage ↓ → Preis ↓ → Angebot ↓ , Nachfrage ↑ → Preis ↑

Finanzmärkte:

Instabilität durch gleichgerichtete Rückkopplungen

Nachfrage ↓ → Preis ↓ → Angebot ↓ , Nachfrage ↓ → Preis ↓

(Quelle: Trautwein, A. 2010)

Markt und Staat

Ist die Finanzkrise der Beginn vom Ende der Marktwirtschaft?

- richtig ist: **der (Finanz-)Markt hat versagt**
- richtig ist auch: **der Staat hat versagt**
- „Staat oder Markt?“ ist die **falsche Frage!**

2. Akt

Lösungsansätze und Zukunftsaufgaben zur Gestaltung des internationalen Finanzsystems

Wut in der Bevölkerung

G-20-Gipfel am 02.09.2009

„Die Behörden empfehlen den Angestellten aus der Londoner Finanzbranche während des G20-Gipfels auf ihre formelle Kleidung – Krawatte, Hemd und Anzug – zu verzichten. Damit sollen Übergriffe durch Aktivisten vermieden werden.“

WELT  ONLINE



Ist Gier das zentrale Problem?

"Die Chronik der Krise gleicht einer Saga aus **Gier** und Größenwahn"

(Quelle: Stern, 40/2008)



"**Gier-Banker** haben uns abgezockt!"

(Quelle: Bild-Zeitung vom 01.07.2009)

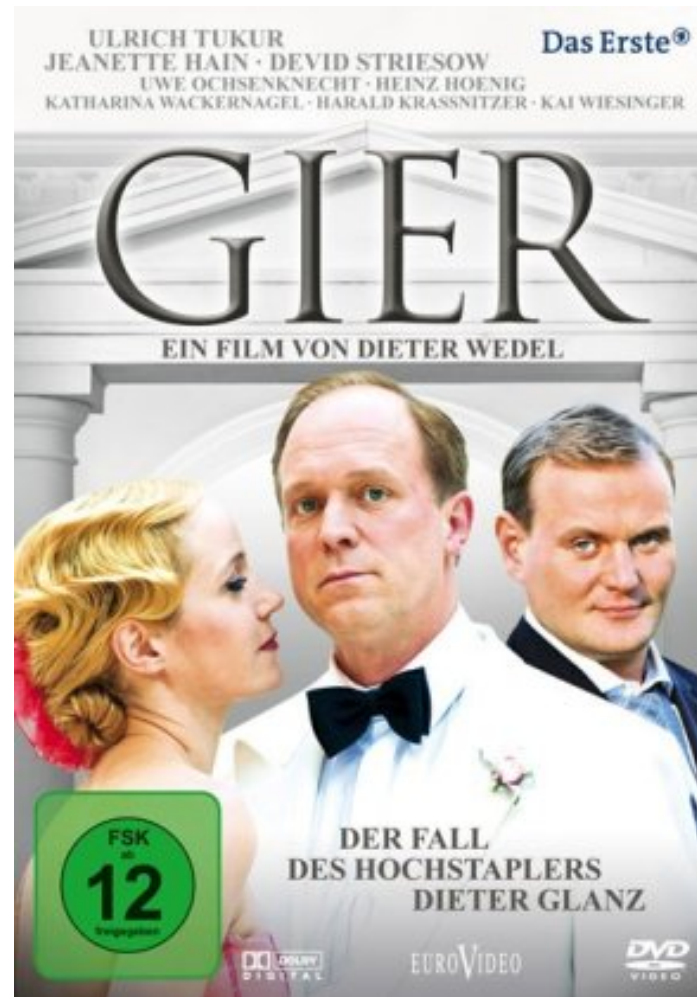


"**Gier** ohne Grenzen"

(Spiegel-Dossier, abgerufen am 14.08.2009)



Ist Gier das zentrale Problem?



Ist Gier das zentrale Problem?



Genug ist noch zu wenig - Warum regiert uns die Gier?

Sendung vom 20.01.2010

Ist Gier das zentrale Problem?



Prof. Dr. em. Karl Homann

"Alle individuellen Kategorien wie **Egoismus** oder **Gier** führen in die Irre. [...] Unser ganzer Wohlstand beruht auf dem Gewinnstreben, auf dieser Gier."

Ist Gier das zentrale Problem?

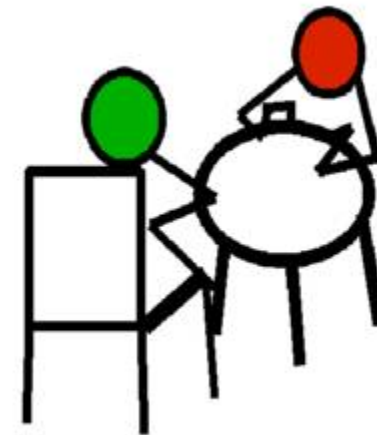


Adam Smith
1723 - 1790

„Nicht vom Wohlwollen des Metzgers, Brauers und Bäckers erwarten wir das, was wir zum Essen brauchen, sondern davon, dass sie ihre **eigenen Interessen** wahrnehmen.“

Ein Beispiel

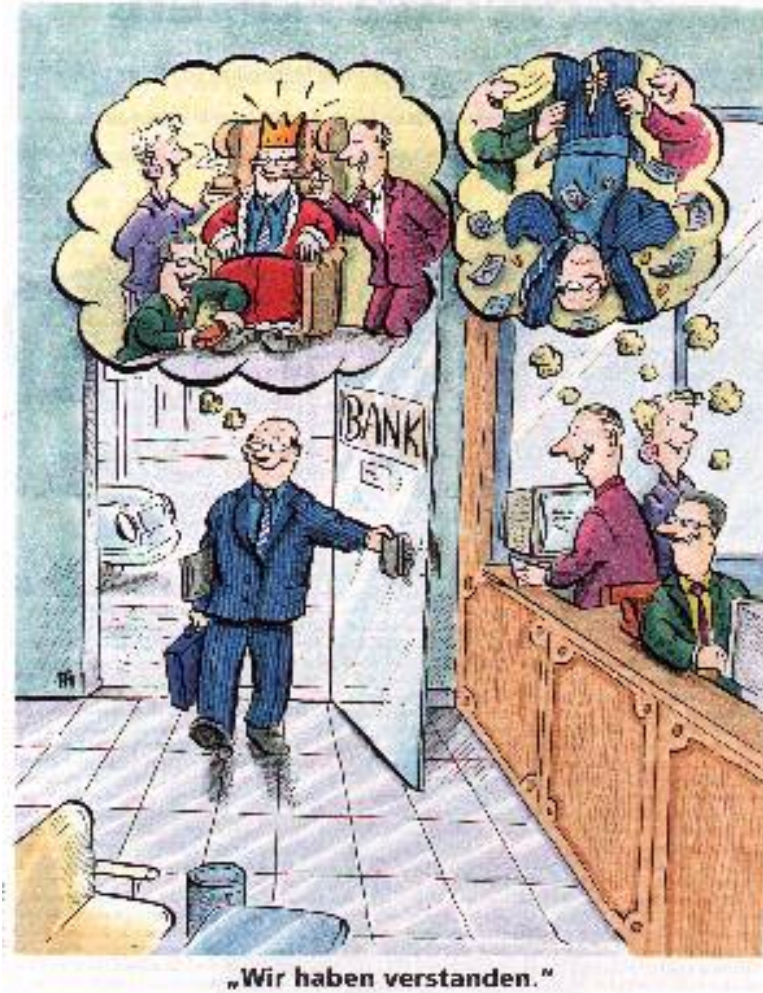
Die Finanzkrise hat zahlreiche Fälle von **Falschberatung in Banken** offen gelegt.



Ist der Kunde König?



Ist der Kunde König?



Falschberatung in Banken

Sind **Bankmitarbeiter gierige Menschen**, die ausschließlich ihren eigenen Vorteil im Blick haben?



Gier ist vorhanden ...



... aber Gier ist nicht das zentrale Problem!

- Ein **Systemversagen** kann nicht in erster Linie durch individuelles Fehlverhalten erklärt werden!
- Es ist zu fragen, wie das System solches **Fehlverhalten ermöglicht** und **angereizt** hat.
- In der Sprache des Sports: Es geht nicht nur darum, die moralische Qualität der **Spieler** in Frage zu stellen, sondern auch darum, die moralische Beschaffenheit der **Spielregeln** zu überprüfen.

Such-, Erfahrungs- und Vertrauensguteigenschaften



Suchguteigenschaften

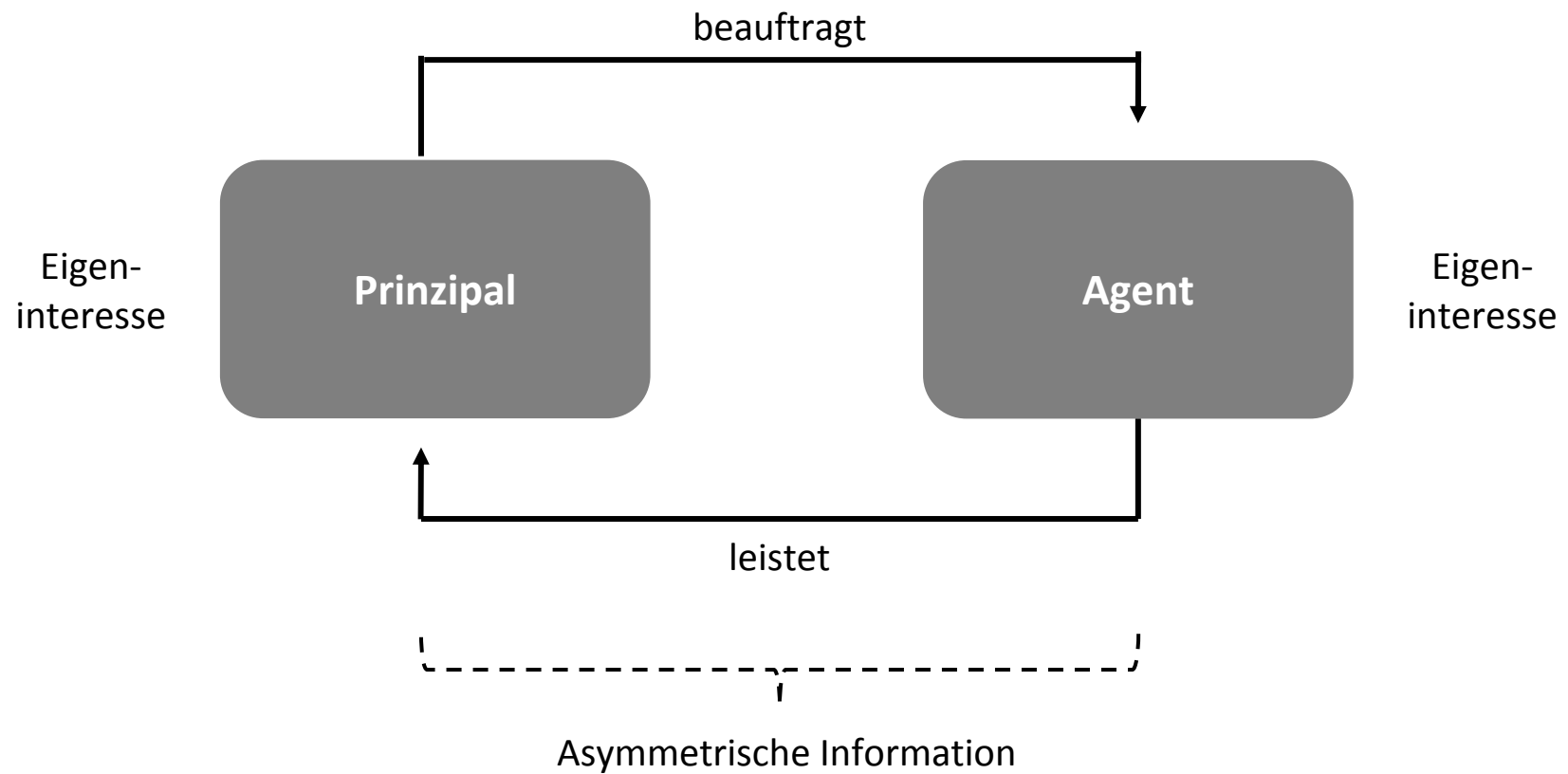


Erfahrungsguteigenschaften

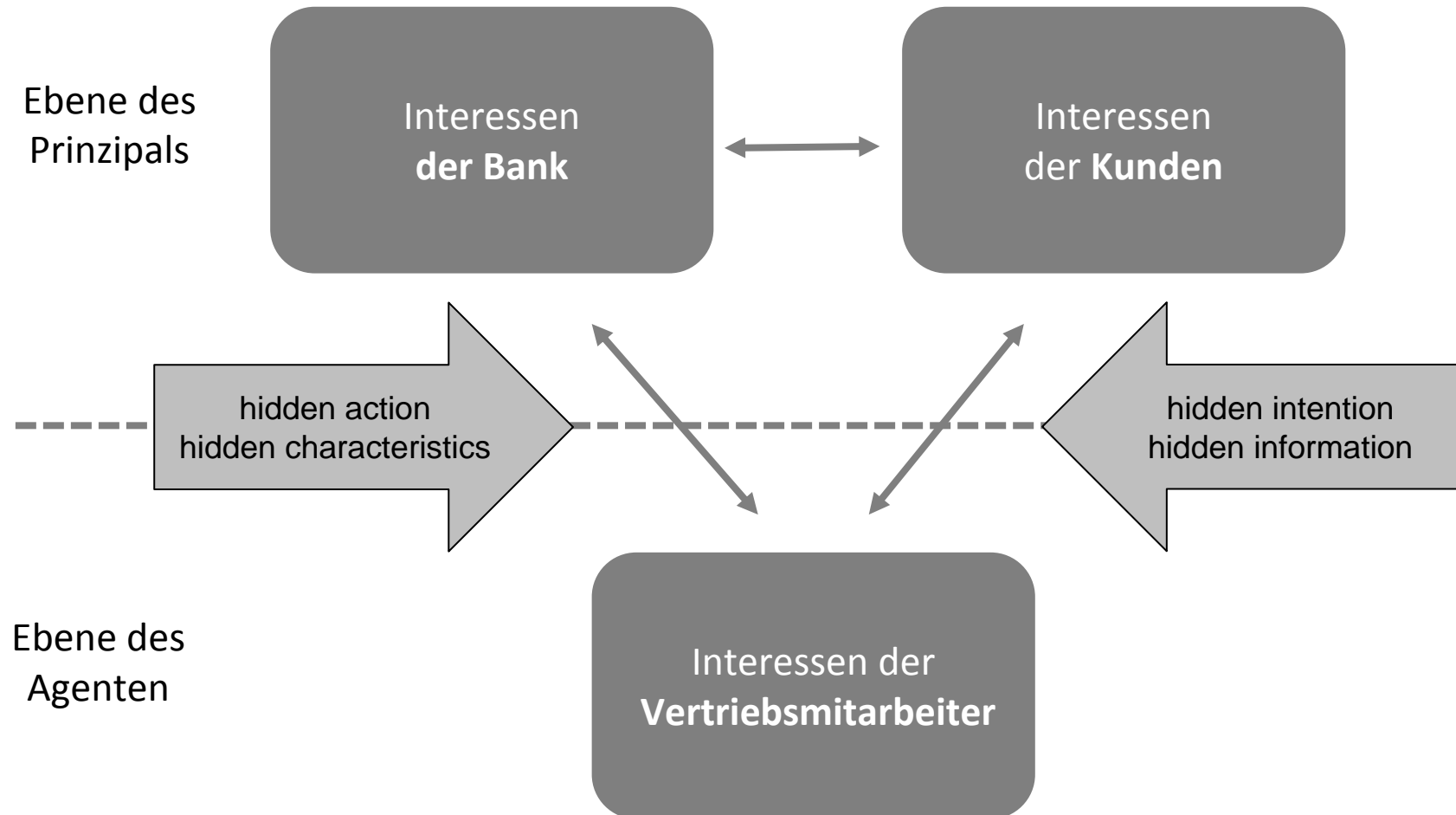


Vertrauensguteigenschaften

Die Prinzipal-Agenten-Theorie



Interessenkonflikte zwischen Bank, Mitarbeitern und Kunden



Lösungsansätze zur Entschärfung der Falschberatung in Banken

- Vertrauenswürdigkeit glaubhaft signalisieren
→ **Signalling**
- Vertrauenswürdigkeit prüfen
→ **Screening**
- Staatliche Maßnahmen zur Erhöhung von Transparenz und Haftung
→ **Regulierung**

Regierungserklärung zum Finanzmarkt- stabilisierungsgesetz (15.10.2008)



"Wir haben es mit Exzessen der Märkte zu tun. Aufgabe des Staates in einer sozialen Marktwirtschaft ist Kontrolle. **Der Staat ist Hüter der Ordnung.**"

„Ad hoc müssen **Maßnahmen zur Wiederherstellung** der Funktionen des Bankensystems durchgesetzt werden. Gleichzeitig ist jedoch der **Aufbau einer stabilen Finanzmarktarchitektur** anzustreben.“

Staatliche Maßnahmen in Deutschland

Maßnahmen zur Entschärfung der Finanz- und Wirtschaftskrise

- Garantie für private Spareinlagen
- Rettungspaket für die Hypo Real Estate
- „Bankenrettungsschirm“
- Konjunkturpaket I und II
- ...

Gesetzesänderungen:

- Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz
- Änderung des Wertpapierhandelsgesetzes
- ...

Internationale Maßnahmen

- Basel I
- Basel II
- (Basel III)
- G20-Gipfel (z. B. in Pittsburgh: Prinzipien für Bonuszahlungen)
- Reform des IWF
- Reform von Rating-Agenturen und Hedge Fonds
- ...

Resümee: Warum ein Verständnis der Finanzkrise zur Allgemeinbildung gehört!

Kompetenzbereiche der ökonomischen Bildung

